

**Ufser was ursachen grave Fröben Cristof bewegt, das  
schlofs zu Messkürch von newem zu erbawen.**

Es ist hieoben angezaicht, welcher gestalt grave Gott-  
frid Wernhers gebew am schlofs zu Messkürch verderpt  
5 worden und wie er zu mermaln gesagt, er welle bawen uf  
sein leben, beger nit, das sein gebew den nachkommen  
gefall; wers besser künde, der solts ender und machen nach  
seiner guten gelegenhait; wiss auch wol, das alle ding nach  
seinem absterben geendert werden. Sölches ist hernach  
10 beschehen; gleichwol er bei seinen lebzeiten gehauset, das  
die nachkommen sich nit fast sollten understanden haben,  
grofse gebew zu machen, so hat es doch sein müfsen und  
ist ein notbaw gewest im schlofs zu Messkürch; dann dem-  
nach der alt herr solch gebew, wie oblaut, so gar unwirig  
15 und unbestendig ufgeführt, hat sein vetter, grave Froben  
Cristof, hernach bawen müfsen, welcher an rat erfunden,  
solche gebew und fürnemlich den thurn gegen der Ablach  
abzubrechen und nit zu erwarten, bifs er selbs einfalle und  
schaden thue. Als aber ainstails seiner verwanten das  
20 bawen für unnötendig wolten schetzen, sein sie dozumal  
zu und uf den alten baw geführt worden, den zu besichtigen.  
Do haben dieselbigen bekennt, das sie nit glaubt, ein solcher  
newer baw so unbestendig sollte vom alten herren ange-  
fengt und vollendet sein worden. Dieweil dann die zerrissen  
25 und gespalten thürn und mauren müfsten abgebrochen  
werden, do erfordert die nottdurft, etwas newes an die statt  
zu bawen. Ufser der ursach hat graff Fröben Cristof den  
baw angefangen im jar nach Cristi gepurt 1557, den 9ten  
tag des Maien, daran der graf den ersten stain selbs glegt  
30 im egkthurn des gartenhaus, gegen dem Mettenbach. Uf  
was form der baw gericht und wie derselbig das alt schlofs  
umbgebe, das ist von unnöten zu beschreiben, seitmals der  
augenschein sollichs mitpringt. Und ist in sollichem baw  
sonderlichen versehen, das der vil schnecken, thüren und  
35 ufsgeng hat, welches im fal der not, auch zu schimpf- und  
erstzeiten mancherlai gute gelegenhaiten mitbringt, als sich  
dann vilmals begeben, das in feurnöten ganze heuser und  
die leut darmit sampt grofsem gut haben müfsen verbrinnen,  
die nit haben künden weichen oder entrinnen, wie dann

\*

3 hieoben] s. 148, 23 ff. 17 den] hs. der.